„Zukünftige Trends und Tendenzen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft." Was der Agrarexperte Dr, Berthold Pohl für die Bauern war, ist Dr. Harald Pechlaner für die Touristiker. Er gilt als einer der besten Tourismusexperten im Alpenraum. Um so mehr überraschte die Tatsache, obwohl alle Touristiker von Welsberg, Taisten und Gsies persönlich eingeladen wurden, dass nicht mehr den Weg ins Vereinshaus fanden.

Dr, Harald Pechlaner

Die rund 70 anwesenden Teilnehmer waren von den Ausführungen des Referenten begeistert, die vielen Fragen anschließend zum Vortrag waren Beweis genug, dass der Vortrag interessant und sehr informationsreich war. Erst um 10.45 war die Veranstaltung zu Ende.

Dr. Pechlaner stellte ans Publikum die Frage, was der Gast, der nach Gsies kommt, will? Keine leichte Antwort.

Zur Zeit herrscht überall der Wellness-Trend vor. Ein Trend ist eine Entwicklung, die in der Gegenwart sichtbar ist und von der man annehmen kann, dass sie in der Zukunft fortsetzt. Im Auftrag der Landesregierung hat er mit seinem Team für Südtirol den Alpinen Welness vorgeschlagen. Man soll den Welness nicht von anderen Orten der Welt eins zu eins limitieren, sondern den alpinen Wellness forcieren. Südtiroi hat genug zu bieten, Südtirol hat eine wunderbare Landschaft, hat eine gepflegte Kulturlandschaft und auch eine reichhaltige Tradition. Der Alpenraum war nie Naturraum allein, sondern immer schon ein Natur- und Wirtschaftsraum. Der größte Wert liegt darin, dass in diesem Raum Menschen leben und diesen Raum auch bewirtschaften, sichtbar an den vielen Berghöfen. Südtirol hat eine lange Weinesstradition und zwar eine Welness in Reinkultur, in vielen Orten gab es früher eine reichhaltige Badltradition. Die Bauernbadl sorgten für die körperliche Reinigung und die meist daneben stehenden Kapellen für die seelische Reinigung. Dr. Pechlaner warf die provokante Frage auf, wieso wir eine Wellnesskultur von auswärts nachahmen sollen, die wir bereits haben.

Laut Dr. Pechlaner geht der Trend hin zur Einfachheit, das Wandern ist sehr im Kommen und ist bereits schon in. Viele Studien untermauern diese These. Die Sportmediziner der Sporthochschule Köln führen eine Menge von Argumenten für das Wandern an. Der medizinische Aspekt des Wandern ist vielen Leuten bekannt. Es gibt verschiedene Arten von Wandern, das Radfahren ist auch eine Form des Wanderns. Das Skilanglaufen ist nach einer Phase der Stagnation nach Dr. Pechlaner wieder im Kommen.

Die Leute denken immer mehr an ihre eigene Gesundheit. Diesen Trend soll auch Gsies sich zu Nutze machen und Angebote für die Gäste bieten. Markierte Wanderwege sind zu wenig, Wanderwege müssen fach- und sachgerecht beschrieben werden, ein Wanderweg muss kombiniert werden mit anderen Angeboten, insbesondere mit geistigen und kulturellen Angeboten. Zur Zeit wird viel zu viel ins Marketing investiert, stattdessen sollte man vielmehr ins Produkt investieren. Gsies soll vielmehr sein Produkt in den Vordergrund stellen, man muss dem Gast dieses Produkt, diesen Mehrwert vermitteln. Welchen Mehrwert können wir dem Gast bieten? Jedes einzelne Angebot muss gut sein; was gemacht wird, muss gut sein. Es braucht eine hohe Qualifikation von Seiten der Gastgeber. Der Gast will ein „zweites Zuhause". Man sollte sich immer fragen nach dem Wohl-

befinden des Gastes. Der Gast will in Zukunft mehr Entspannung, Ruhe und Erlebnisse.
In der anschließenden Diskussion fragte der **Tourismuspräsident Erich Steinmayr dem** Referenten nach der Sinnhaftigkeit des Ausbaues des Skigebietes in St. Magdalena.
Dr. Pechlaner gab ganz klar zur Auskunft, dass sich wirtschaftlich nur die sehr großen Skigebiete lohnen und die ganz kleinen Skigebiete überleben. Die mittleren Skigebiete haben überall Schwierigkeiten wirtschaftlich zu überleben. Sollte das Skigebiet in St. Magdalena ausgebaut werden, zählt es bereits zu den mittleren und die hätten keine Überlebenschancen.

Abschließende Bemerkung:

Die Bildungstage waren recht gut besucht, bei den acht Vorträgen waren ca. 650 - 700 Leute anwesend, beim Figurentheater ca. 80, beim Bunten Abend 200 — 250 und die Ausstellung über das Kunsthandwerk besuchten ca. 800 Leute.
Die Spesen für die Referenten der acht Vorträge und des Figurentheatersspielers betrugen l .260,00 Euro, wobei die Vorträge in St. Martin vom Bildungsausschuss St. Martin und die Vorträge in St. Magdalena vom Bildungsausschuss St. Magdalena übernommen wurden.
Was bringen und bewirken solche Vorträge? Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten. Vordergründig bieten sie Unterhaltung und Gesprächstoff. Es kommt vielleicht zu einer nachhaltigen Bewusstseinsänderung. Noch vor einigen Jahren wurde über psychologische Themen kaum gesprochen, inzwischen wird auch in Gsies mehr darüber gesprochen und die Leute wissen Bescheid über Behandlungsmethoden und suchen die entsprechenden Fachärzte auf. Die soziale Isolation wird überwunden und das ist gut. Die Vorträge von Mitterhofer und Pechlaner haben Trends aufgezeigt, das Wandern wird wieder in, die Gesundheitswelle ist stark im Kommen. Diesen Trend gilt es für Gsies zu nutzen. Die hohe Lebensqualität von Gsies (Dr. Lechner) gilt es zu erhalten und auszubauen. Besinnen wir uns auf unseren Mehrwert, um es nach nach Dr. Pechlaner auszudrücken. Laut Pechlaner sollen wir das Produkt „Wandern" pflegen und es als Mehrwert anbieten und den Ausbau des Skigebietes, weil zu teuer, in St. Magdalena ruhen lassen.